

Pressemitteilung 4. März 2022

Die Bremer Frau* des Jahres 2022 #DieErmöglicherin

Seit mehr als 20 Jahren wählt der Landesfrauenrat Bremen (bfa) die Bremer Frau* des Jahres.

Am 8. März, dem internationalen Frauentag findet traditionell die Ehrung im Rahmen einer Festveranstaltung in der Oberen Rathaushalle statt.

Die organisierte Frauenszene Bremens hat sich in diesem Jahr das Schwerpunktthema Frauen & Geld gewählt. Damit knüpfen wir an das Vorjahresthema der Care-Berufe an, für die wir angemessene Entlohnung und bessere Arbeitsbedingungen forder(te)n.

Vor dem Hintergrund des Jahresthemas 2022 wurde die Bremer Frau* des Jahres unter dem Motto #DieErmöglicherin ausgeschrieben.

Gesucht wurde

eine Frau aus Bremen oder Bremerhaven,*

die mit ihrem Geld oder dem Geld ihres Unternehmens (oder gleichwertigen Ressourcen)

gezielt die Aktivitäten von Frauenprojekten, Frauenverbänden, Frauenorganisationen oder Einrichtungen fördert, die Frauen unterstützen

und so aktiv zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und/oder zum Abbau von Frauenarmut in Bremen und/oder Bremerhaven beiträgt.

Acht außergewöhnliche Nominierungen engagierter Frauen gingen ein und die Jury aus dem Vorstand des Landesfrauenrats Bremen und zwei externen Mitgliedern hat in einem mehrstufigen Verfahren eine Frau* ausgewählt.

Als #DieErmöglicherin, die Bremer Frau* des Jahres 2022 wird **Hiltrud Lübben-Hollmann** geehrt.

Die Ehrung der Bremer Frau* des Jahres 2022 wird in diesem Jahr wieder in Präsenz in der Oberen Rathaushalle stattfinden. Aufgrund der infektionsrechtlichen Bestimmungen kann die Veranstaltung nicht öffentlich durchgeführt werden. Es wird eine geschlossene Gesellschaft mit 50 Teilnehmer:innen sein. Ein Live-Stream ist aus Kosten- und technischen Gründen nicht möglich. Der bfa wird jedoch Fotos live auf den Social Media-Kanälen veröffentlichen.

Hiltrud Lübben-Hollmann setzt sich seit 1972 zunächst beruflich, dann ehrenamtlich und heute als Gründerin und Stifterin der Lübben-Hollmann-Stiftung aktiv für Förderungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für sozial benachteiligte Frauen in Bremen und Bremerhaven ein.

Als Mitarbeiterin des Amts für Soziale Dienste arbeitete sie in einem sogenannten „Schlichtbaugebiet“, in dem zum Großteil alleinerziehende Mütter mit ihren Kinder lebten. Die Frauen wohnten dort mit einem Nutzungsvertrag anstelle eines Mietvertrags, nachdem Räumungsklagen sie in die Wohnungslosigkeit getrieben hatten.

Hiltrud Lübben-Hollmann baute gute Kontakte zu den Müttern auf. Sie bot Einzelfallhilfe und soziale Gruppenarbeit an. Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit wurden alle interessierten Bewohner*innen des Wohngebiets eingebunden und unter anderem ein Spielplatz errichtet.

Das Ziel von Hiltrud Lübben-Hollmann war es dabei nach eigener Aussage, den „ewigen Kreislauf des Kindergebährens und des Sozialhilfebezugs zu durchbrechen“. Auch nach Ende ihrer Arbeit beim Amt für Soziale Dienste hielt Hiltrud Lübben-Hollmann Kontakt zu den Müttern und Kindern des „Schlichtbaugebiets“.

1986 gründete Frau Lübben-Hollmann gemeinsam mit anderen Frauen „quirl“. Die Arbeit für dieses Projekt konnte sie nur ehrenamtlich leisten. Die Einrichtung sollte Frauen eine Berufsausbildung ermöglichen, sodass sie „ihren bisherigen Lebensweg verlassen und neu anfangen“ konnten.

Es wurden eine Köchinnen- und eine Schneiderinnenausbildung angeboten sowie „Beschäftigung“ für Näherinnen.

Seit Beginn des Projektes wurde auch eine Kinderbetreuung auch für unter 3-jährige angeboten. Dies gelang dank der Anerkennung als Modellversuch, was eine feste Stelle für fünf Jahre ermöglichte. Später wurde quirl in die städtische Kindergartenplanung aufgenommen und Trägerin von drei Kindertagesstätten.

Nach zwei Ausbildungsdurchgängen á zwei Jahren bot quirl nur noch die Beschäftigung an und stellte Schul- und Kindergartenessen her. Die Vermittlungsquote lag zeitweise bei 30%. Zeitweise hatte quirl über 80 Mitarbeiterinnen. 2014 ging quirl nach 26 Jahren in die Insolvenz.

Aus der Tätigkeit für quirl ist 2004 die „Lübben-Hollmann-Stiftung“ entstanden. Das Stiftungsvermögen, aufgestockt durch private Spenden, beträgt 25.000€. Zweck der Stiftung ist die „Förderung und Qualifizierung von sozial und individuell benachteiligten Frauen in Bremen und Bremerhaven“.

Die Stiftung richtet sich vor allem an:

„Frauen, die ihr bisheriges Leben überwiegend in Subkulturen verbracht haben,
Frauen mit migrationsbedingten Problemen,
Frauen mit Behinderungen,
Frauen mit Suchtstrukturen“.

Es werden ausschließlich Projekte gefördert, die „frauenspezifische Stärken und Kompetenzen gesellschaftlich aufwerten oder die den Frauen zukunftsfähige Berufsbilder erschließen oder die sowohl Qualifizierung und Berufsorientierung beinhalten als auch sozialpädagogische Begleitung“. Das Ziel der Stiftung ist es, Selbstbewusstsein und Identität als Grundlage für professionelles Handeln zu verankern, um schließlich den Sozialhilfekreislauf zu durchbrechen.

Auch heute engagiert sich Hiltrud Lübben-Hollmann in vielen Bereichen, z. B. bei der Bürgerinitiative „Mehr Demokratie“ und der Pflege der „Stolpersteine“.